

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 33 (1960)

Heft: 5

Buchbesprechung: Literaturecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

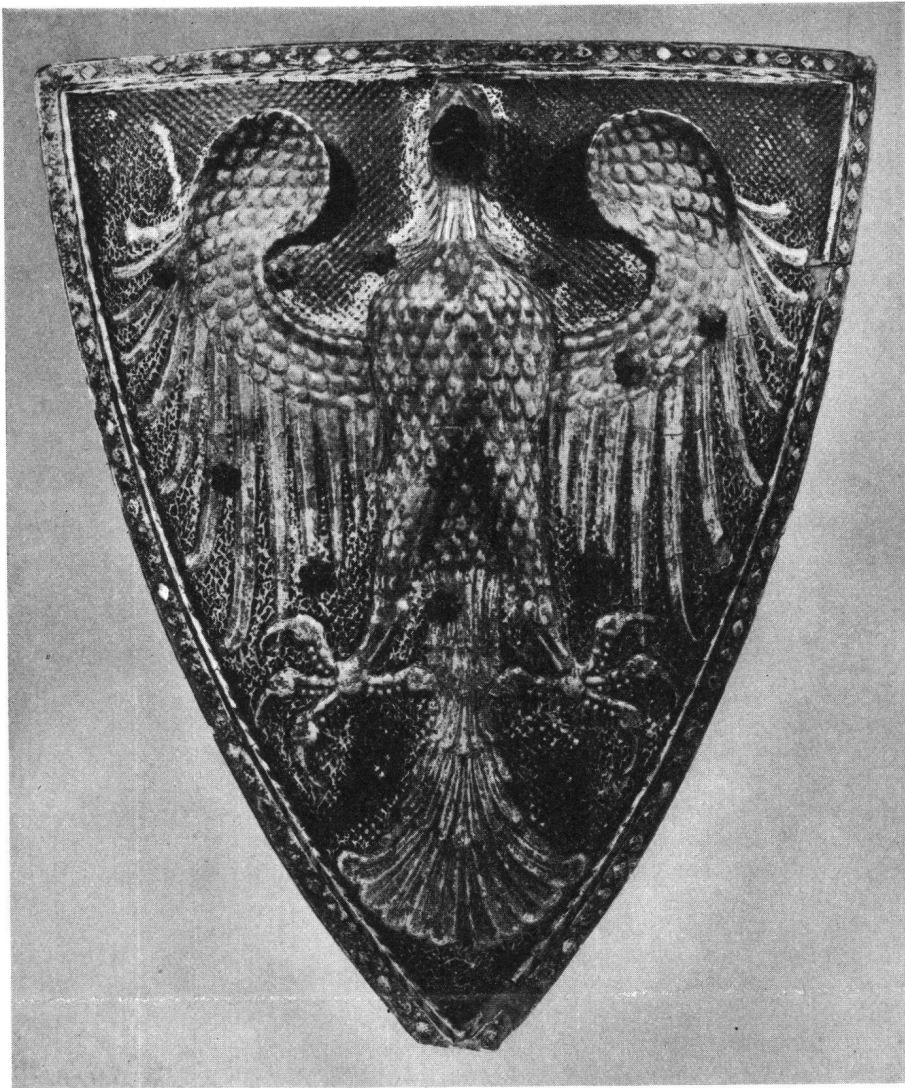
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Reiterschild mit dem Wappen von Raron, um 1300, Sitten, Valeria-Museum

Italien stammt und daß die dort in Gebrauch stehende antikisierende Ovalform durch das Hinzufügen der Speerruhe zum Reiterschild umgewandelt wurde. Im Verlauf des 15. Jahrhunderts war die Tartsche als Schild für den Streit sehr in Mode gekommen, diente aber in der Folge nur noch als Schutzbewaffnung bei Turnieren. Sie verkümmerte schließlich zur kleinen Stechtartsche, Gittertartsche und Dorsetta.

Die Rondache war die letzte im Abendland gebräuchliche Schildform. Entwickelt in der italienischen Renaissance, verbreitete sie sich über ganz Europa, ähnlich wie es einst in der karolingischen Zeit mit dem damaligen Rundschild der Fall gewesen war. Diese beiden Rundschilde wurzeln in der Antike, vielleicht sogar im Orient. Der Normannen-, der Dreieckschild und die Tartsche hingegen sind eindeutig europäischen Ursprungs.

H. Sr.

¹ H. Nickel, Der mittelalterliche Reiterschild des Abendlandes. Berlin 1958, Diss.

² H. Schneider, Neues zum Reiterschild von Seedorf, Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 1951, S. 116.

Literaturecke

Burg und Städtchen Eschenbach LU

In den Jahren 1944/45 ließ die Historische Vereinigung Seetal und Umgebung durch umfangreiche Ausgrabungen die Fundamente der Burg und der Stadtmauern des zur Zeit der Blutrache 1309 zerstörten Wohnturmes und Städtchens der Freiherren von Eschenbach erforschen. Die sehr interessanten Grabungsergebnisse hat der Leiter der zweiten Grabungsetappe, Dr. Walter Drack, mit Plänen und zahlreichen Photos im «Innerschweizerischen Jahrbuch für Heimatkunde» 1959/60 publiziert. Die Einleitung, die sich mit der Geschichte der Freiherren von Eschenbach befaßt, schrieb Prof. Dr. Hektor Ammann. Der Separatdruck dieser wertvollen Publikation kann von Mitgliedern des Schweiz. Burgenvereins zum reduzierten Preise von Fr. 4.- (statt Fr. 5.-) bei der Hist. Vereinigung Seetal in Seengen (Präs. Dr. R. Bosch) bezogen werden.